

Sturmfluten in der Pauliner Marsch und im Suhrfelde

Sport und Erholung vor dem Deich

Die Pauliner Marsch & Im Suhrfelde sind geprägt von der Nutzung durch Kleingärten und Sportvereine. Die Flächen liegen vor der Hauptdeichlinie (Osterdeich) und sind als hochwassergefährdete Gebiete ausgewiesen. Lediglich eine Verwallung schützt sie vor Hochwasser. Im Falle einer schweren Sturmflut wird diese Barriere ab einem Wasserstand über 5,50 m NHN (über Normalhöhen-null = ~ über Meeresniveau) überspült, und die Gebiete entlasten als Retentionsflächen den Hauptdeich und schützen die Stadt damit vor Überflutungen.

Hochwasserschutz in Bremen

Etwa 84 % der Fläche Bremens sind potentiell überschwemmungsgefährdet. Die Stadt wird deshalb durch ein System aus Hochwasserschutzanlagen (u. a. Erddeiche, Sperrwerke, Schutzwände) vor Sturmfluten geschützt. Der Osterdeich als Hauptdeichlinie erreicht dabei Höhen von bis zu 9,50 m NHN. Die Verwallung in der Pauliner Marsch & Im Suhrfelde schützt die Gebiete vor Wasserständen bis mindestens 5,50 m NHN. Die Hochwasserschutzanlage des Weserstadions reicht bis 6,50 m NHN.

Die Pauliner Marsch & Im Suhrfelde wurden zuletzt 1962 durch eine Sturmflut überflutet, zu diesem Zeitpunkt gab es aber noch keine Verwallungen. 1981 brach bei einem Hochwasser in der Mittelweser ein Sommerdeich auf der gegenüberliegenden Werderinsel und zerstörte ein Kleingartengebiet. Schwere und auch sehr schwere Sturmfluten können während der Sturmflutsaison (Oktober-April) immer auftreten. Insbesondere laufen Sturmfluten mit zunehmenden Meeresspiegelanstieg höher auf, weshalb neben dem Hochwasserschutz vor allem auch der Information und Vorsorge eine wichtige Rolle zukommt.

Wann ist eigentlich Sturmflut?

Eine Sturmflut entsteht, wenn durch starken Wind das Wasser an der Meeresküste und in Flussmündungen wie der Unterweser ungewöhnlich hoch ansteigt. Gleichzeitige Schneeschmelze im Oberlauf von Gewässern kann diesen Effekt verstärken. Durch den Klimawandel erreichen Sturmfluten in Zukunft höhere Wasserstände. Geländebeschaffenheit, Flussbegradigungen und Fahrrinnenvertiefungen haben Einfluss auf die Effekte der Gezeiten und die Sturmflutwasserstände. Sturmfluten werden in drei Klassen eingeteilt:

fungen haben Einfluss auf die Effekte der Gezeiten und die Sturmflutwasserstände. Sturmfluten werden in drei Klassen eingeteilt:

	Höhe über dem mittleren Hochwasser (MHW)	Beispiel Pegel „Weserwehr UW“ *
Sturmflut	1,50 m – 2,50 m	4,12 m – 5,12 m NHN
Schwere Sturmflut	2,50 m – 3,50 m	5,12 m – 6,12 m NHN
Sehr schwere Sturmflut	> 3,50 m	> 6,12 m NHN

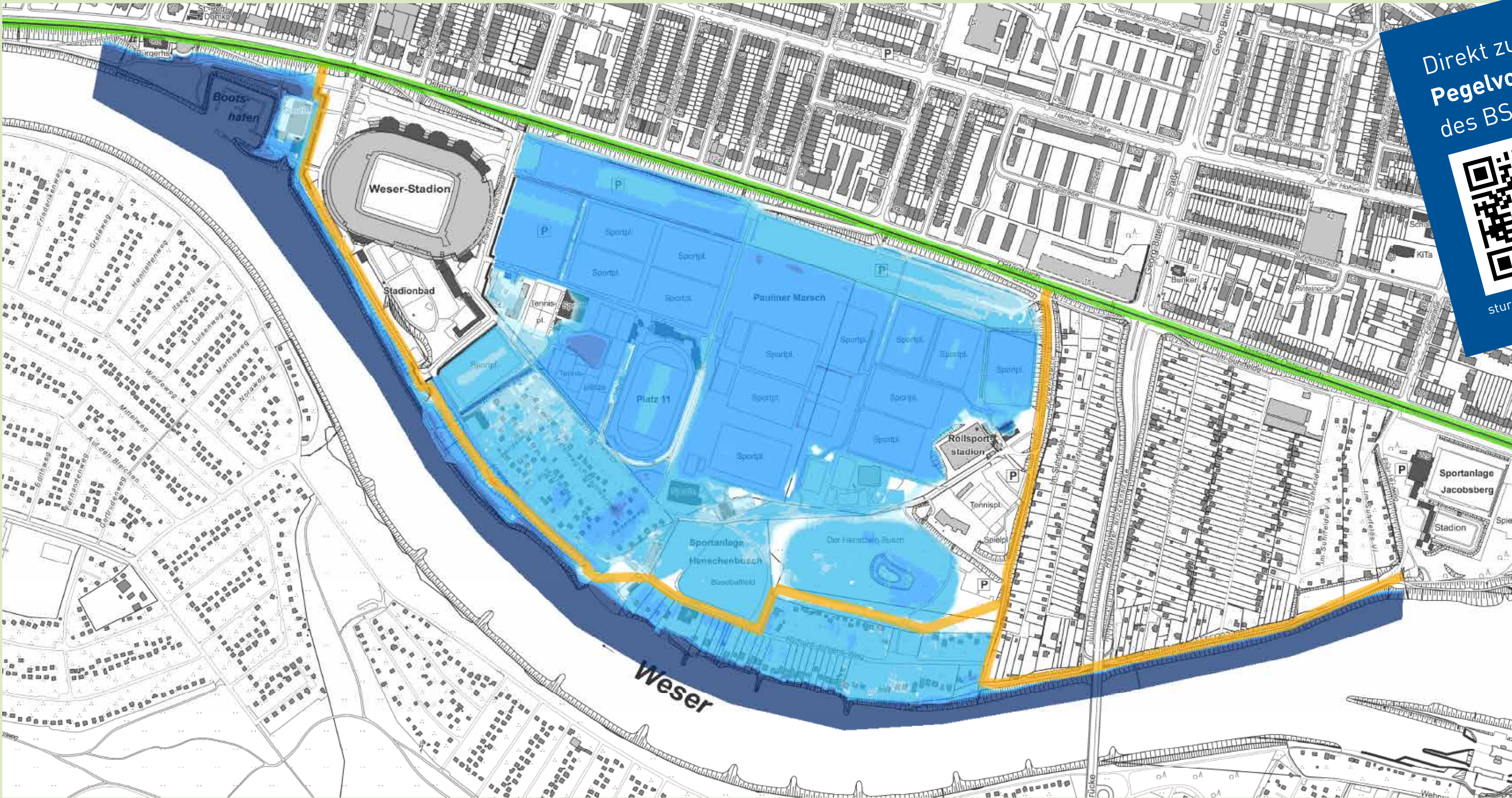
* Das MHW für den Pegel „Weserwehr UW“ liegt bei 2,62 m NHN.

Was tun bei Sturmflut?

Sturmfluten kündigen sich meist schon Tage im Voraus an, allerdings können sich Höhe und Eintrittszeit auch noch kurzfristig ändern. Beobachten Sie deshalb insbesondere während der **Sturmflutsaison zwischen Oktober und April** die Wasserstandsvorhersagen des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) und die Wettervorhersagen (Sturmwarnungen) sowie die Meldungen im Radio. Sturmfluten sind Naturereignisse, weshalb die tatsächliche Schwere und der Verlauf von den Vorhersagen abweichen und sich auch spontan ändern kann (z. B. durch Änderung der Windrichtung). Es ist immer besser, auf eine Überflutung vorbereitet zu sein, eine Warnung sollte nie ignoriert werden.

- Bei Notfällen rufen Sie den Notruf (112).
- Informieren Sie sich über die aktuelle Lage und befolgen Sie die Anweisungen von Behörden, Polizei, Feuerwehr und dem Technischen Hilfswerk (THW).
- Sturmfluten gehen meist mit starken Stürmen einher. **Betreten Sie das Gebiet** wegen der Gefahr herabstürzender Äste und umstürzender Bäume **nicht** bzw. verlassen Sie es unmittelbar und begeben Sie sich an einen hochwassersicheren Ort.
- Parken Sie Ihr Fahrzeug an einem sicheren Ort hinter der Hauptdeichlinie.
- Informieren Sie ggf. Nachbarn und Freunde.

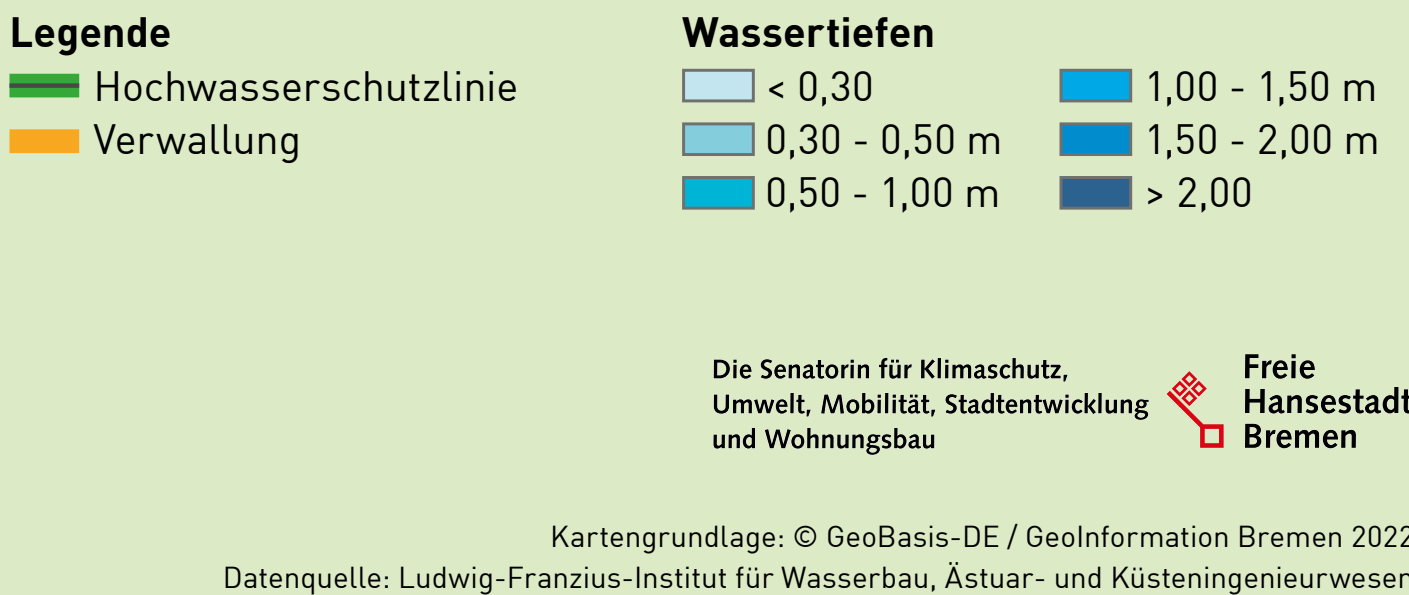
Auswirkungen einer Sturmflut



Bereits bei einer schweren Sturmflut mit einem Höchststand von 5,75 m NHN stehen weite Teile der Pauliner Marsch bis zu 1 m tief unter Wasser. Das Gebiet Im Suhrfelde (rechts) ist erst ab 6,20 m NHN betroffen. Die Entwässerung der Pauliner Marsch erfolgt über einen Auslass in die Weser auf Höhe des Alten Sportamts. Hydrologische Berechnungen zeigen, dass die Entwässerung derzeit deutlich länger als 24 Stunden dauern kann. Das Gebiet Im Suhrfelde verfügt nicht über Entwässerungseinrichtungen.

Hinweis: In der Karte sind ausschließlich Modellierungsergebnisse für die Pauliner Marsch/ Im Suhrfelde dargestellt. Auch der in der Karte abgebildete Stadtwerder wäre bei einer schweren Sturmflut von Überschwemmungen betroffen.

Szenario 1 / +5,75 m NHN Scheitelwert



Kontakt und Infos

Die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau
Hochwasserrisikomanagement

An der Reeperbahn 2 | 28217 Bremen
hochwasser@umwelt.bremen.de

www.sturmflutpartnerschaft.de

Wo bekomme ich Informationen zu Sturmfluten? Neben der Tagespresse, im Fernsehen (Wetterbericht) und im lokalen Rundfunk finden Sie auch im Internet nützliche Informationsangebote.



bsh.de – Das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie stellt Pegeldaten und eine **Vorausberechnung** (wasserstand-nordsee.bsh.de) sowie einen **Telefonwarnverteiler** (kostenpflichtig) zur Verfügung.



hochwasser.bremen.de ist die zentrale Anlaufstelle in Bremen zur aktuellen Hochwasserlage bei der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau.



sturmflutpartnerschaft.de stellt weitere Informationsangebote und Links zu Sturmfluten und zur Hochwasservorsorge speziell für das Gebiet Pauliner Marsch und Im Suhrfelde zur Verfügung.

Sturmflutpartnerschaft Pauliner Marsch & Im Suhrfelde

Die Sturmflutpartnerschaft ist ein Zusammenschluss von Nutzer*innen, Vereinen, Firmen und Privatpersonen aus der Pauliner Marsch & Im Suhrfelde mit der Umweltbehörde. Die Kooperation entstand als Ergebnis des Projekts „BREsilient – klimaresiliente Zukunftsstadt Bremen“ (2017 – 2023), in dem Akteur*innen aus dem Gebiet gemeinsam Maßnahmen zur Überflutungsvorsorge und zur Anpassung an den Klimawandel entwickelt haben. Einmal im Jahr findet vor Beginn der Sturmflutsaison ein Austausch zur aktuellen Situation und zu Vorsorgemaßnahmen statt.

Die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau

Freie Hansestadt Bremen



GEFÖRDT VOM

Bundesministerium für Bildung und Forschung



Finanziert von der Europäischen Union
NextGenerationEU